



Megalith-Kreise von Li Muri

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Die Ursprünge von Arzachena

Die lokale Aussprache der modernen Ortsbezeichnung ist Alzachèna, Arzaghèna: Laut Massimo Pittau handelt es sich dabei um eine Ortsbezeichnung protosardischen Ursprung, mit dem charakteristischen nuraghischen Suffix -èna, im Zusammenhang mit Artakené, Epithet der Hera, der Göttin der Stadt Artàke in Trakien, im Hellespont, in Beziehung zum Heraion von Ptolemäus, gemäß Pittau vielleicht in Tempio; dies würde eine Beziehung zwischen Sardinien und Kleinasien belegen (Abb. 1).



Abb. 1 - Übersicht über das des Gemeindegebiets (von <http://www.bbliconchi.com/images/info800x/10.jpg>).

Einer anderen Hypothese zufolge kommt die Ortsbezeichnung *Arseguen* aus dem Griechischen, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in der Odyssee von Homer die Hauptstadt des Volks der Lestrigenen, *Ἀρτακία* (Artachia), die in diesem Bereich der Insel gelebt haben sollen.

Außerdem betrieben die sardischen Völker in der Gallura seit dem 14. Jahrhundert v. Chr. Seehandel, vor allem mit Griechenland und der Ägäis.

Auch Arzachena weist Spuren dieses Handels auf und einige Schiffe fuhren mit Sicherheit an der Ostküste entlang bis nach Korsika und Südfrankreich.

Während der Römerzeit befanden sich in diesem Territorium die die Straßenstation *Turublum Minus* (zwischen *Portus Tibulae* und Olbia, an der Straße nach Carales), eine Ortsbezeichnung, deren Bedeutung unklar bleibt. Die Ortsbezeichnung legt jedoch nahe, dass es eine hypothetische *Turublum Maius*, die sich nach Meinung einiger Forscher im Territorium von Arzachena in der Ortschaft Nicola Calta befand, wo die Ortsbezeichnung Tùvulu Maggiori erhalten ist.

Die älteste Erwähnung des Ortsnamens Arzachena, in der Form *Arsaghene* stammt aus dem Jahr 1421 und findet sich im Lehensbrief von Alfonso V. von Aragon an Ramboldo de Corbaria.

Arzachena behielt über die gesamte judikale Zeit eine große Bedeutung und war Hauptort der Kuratorie Unali (Abb. 2, 3). Die kleine mittelalterliche Siedlung befindet sich im Gebiet von Sant'Antoni, wenig mehr als 1 km von der Nuraghe La Prisgiona. Außer den Überresten der kleine Kirche sind nur wenige Strukturelemente erhalten, die schwer zu interpretieren sind.



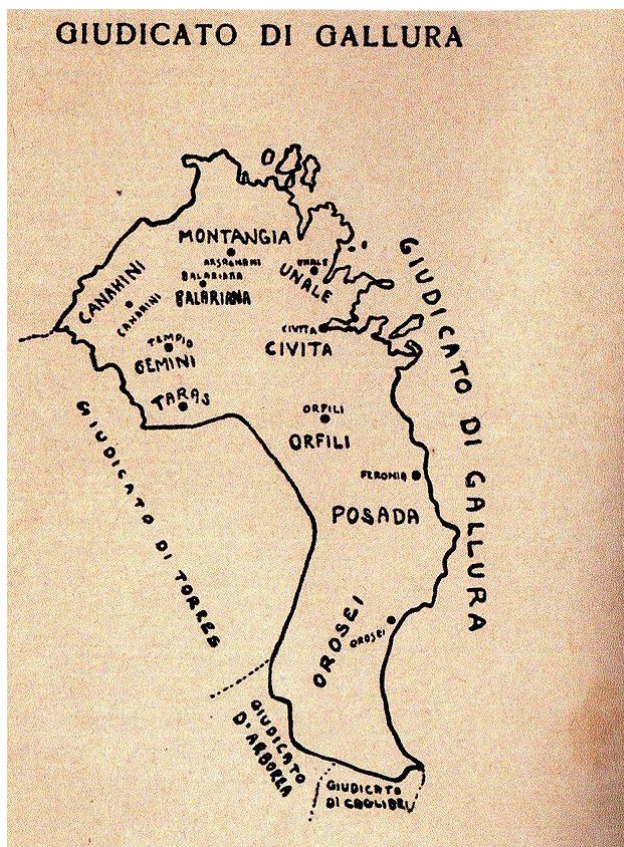


Abb. 2, 3 - Die sardischen Giudikate vom 11. bis zum 14. Jahrhundert (von http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c5/Giudicati_sardi_1.svg)e das Giudikat Gallura (von http://upload.wikimedia.org/wikipedia/it/thumb/2/23/Giudicato_di_Gallura.jpg/640px-Giudicato_di_Gallura.jpg).

Nach dem Untergang des Judikats Gallura und dem Beginn der spanischen Vorherrschaft entvölkerte sich der Ort nach und nach aufgrund der häufigen Überfälle der Sarazenen sowie aufgrund der Pest.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts war das Gebiet praktisch unbewohnt.

Im Werk von Giovanni Francesco Fara wird es als zerstörtes Dorf erwähnt.

Die heutige Kleinstadt wurde ab dem Jahr 1716 auf Veranlassung des Königs von Sardinien erbaut, Carlo Emanuele III. Zwischen 1774 und 1776 wurde die kleine Felsenkirche Santa Maria d'Arzaghena stark erweitert, sie erhielt den Namen Santa Maria Maggiore und um sie herum entstand der Ort, der im Jahr 1909 bereits über 853 Einwohner verfügte.

Im 19. Jahrhundert berichtete Vittorio Angius von den Überresten eines verschwundenen Dorfes in der Nähe der Kirche Santa Maria.

Im Jahr 1922 erhielt es nach Jahren harter Kämpfe die Unabhängigkeit von Tempio Pausania und seitdem erfolgte ein urbanistisches und demographisches Wachstum, das in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch den Tourismus-Boom der Costa Smeralda gefördert wurde (Abb. 4).



Abb. 4 - Arzachena, Gesamtansicht (von <http://www.infeagallura.it/Rete/Immagini/arzachena01.jpg>)

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Emanuela Atzeni

■ Bibliographie

ANGIUS V., *Arzachena*, in CASALIS G., *Dizionario geografico, storico, statistico, commerciale degli Stati di S. M. il Re di Sardegna*, VII, Torino 1840.

DAY J., *Villaggi abbandonati in Sardegna dal Trecento al Settecento: inventario*, Paris 1973.

FARA I. F., *In Sardiniae Chorographiam*, ed. a cura di CADONI E., Sassari 1992.

FLORIS F., (a cura di), *Arzachena*, in *Grande Enciclopedia della Sardegna*, Sassari 2007, pp. 69-71.

MANNONI F., *Arzachena*, in BRIGAGLIA M., TOLA S. (a cura di), *Dizionario storico-geografico dei comuni della Sardegna*, 1 (A-D), Firenze 2006, pp. 91-95.

MASTINO A., *La Gallura: l'età punica e romana: percorso storico e archeologico*, in BRANDANU S. (a cura di), *La Gallura, una regione diversa in Sardegna: cultura e civiltà del popolo gallurese*, San Teodoro, I.CI.MAR. Istituto delle Civiltà del Mare, 2001, pp. 37-110.

MELONI G., SANNA M. G., *La Gallura in epoca medievale: 3. L'insediamento umano*, in BRANDANU S. (a cura di), *La Gallura, una regione diversa in Sardegna: cultura e civiltà del popolo gallurese*, San Teodoro, I.CI.MAR. Istituto delle Civiltà del Mare, 2001, pp. 122-128.

PITTAU M., *I nomi di paesi città regioni monti fiumi della Sardegna. Significato e origine*, Cagliari 1997, p. 26.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a